

ECHSENHAUS –

Ein Bauernhof im Sauerland als kulturelles Transformationsprojekt

Kunst-Forschungs-Gastprogramm | Dorf-Archiv/Projekt | Café-Bar + Hofladen

Bauernhof zwischen Nostalgie und Utopie | Heimat zwischen Wahn und Wirklichkeit

Eine Ideenskizze für die Immobilie Oberdorf 10 in Olsberg-Antfeld

für eine geplante Antragstellung für das Landesförderprogramm NRW "Heimat-Zeugnis" (500 Tsd. Euro)

– gemeinsam mit der Kommune.

Stand: 21.11.25

Verantwortlich ausgearbeitet von Ute Klissenbauer und Stefan Schroer.

Mitarbeit von Ralf Spiekermann und Thomas Spiegel.

Diese Projekt-Skizze war Diskussionsgrundlage bei einem Ortstermin am 24. November 2025 mit Bürgermeister Patrick Potthoff, Bauamtsleiter Hubertus Schulte und Stadtrat Mattias Ernst.

Gesprächsteilnehmerinnen waren Ute Klissenbauer, Ralf Spiekermann, Thomas Spiegel und Andrea Isa.

Die Resonanz war positiv-interessiert, allerdings blieben einige Fragen offen, besonders auch die Fragen nach der finanziellen Beteiligung und nach Arbeits-Kapazitäten.

Das Projekt wird weitergedacht.

Fragen und Ideen zum aktuellen Stand gerne an:

Ute Klissenbauer

0171 4706346

Ute.Klissenbauer@t-online.de

Ute Klissenbauer

7. Januar 2026

ECHSENHAUS –

Ein Bauernhof im Sauerland als kulturelles Transformationsprojekt

Kunst-Forschungs-Gastprogramm | Dorf-Archiv/Projekt | Café-Bar + Hofladen

Bauernhof zwischen Nostalgie und Utopie | Heimat zwischen Wahn und Wirklichkeit

I - Projekt-Idee

II - Querschnitt-Themen

III - Immobilien-Objekt

IV - Infrastrukturelle Maßnahmen und kulturelle Einrichtungen

V - Grundrisse

VI - Kostenkalkulation

I - Die Projekt-Idee

Mit der Förderung durch das Programm "Heimat-Zeugnis" möchten wir eine entscheidende grundlegende erste Phase – gewissermaßen eine partizipativ angelegte "Machbarkeitsstudie" – für eine umfassend gedachte Rehabilitation des von uns ECHSENHAUS genannten Resthofs leisten. Ein **Kunst-Forschungs-Gastprogramm** und ein **Dorf-Archiv/Projekt** sollen mit ersten basalen baulichen Maßnahmen in dem alten Bauernhof einziehen und die weitere Entwicklung des Hofes entscheidend mitbestimmen. Es wird eine offene, inklusive, interdisziplinäre, wissensbasierte, Wissen neu generierende, Land und Stadt vernetzende bewegliche Institution entstehen. "Heimat-Zeugnis" soll einen lokal und regional sensiblen Aufbruch ermöglichen – in Richtung einer dauerhaften Kultureinrichtung und eines Dritten Ortes mit **Café-Bar** und **"Hofladen"** in einem dann bald vorbildlich sanierten lebendigen Baudenkmal.

Ein denkmalgeschützter desolater Rest-Bauernhof in Olsberg-Antfeld wird mit der zentralen Einrichtung eines **Kunst-Forschungs-Gastprogramms** ein öffentliches kulturelles, sich selbst reflektierendes Transformationsprojekt.

Die Bezeichnung "Echsenhaus" leitet sich aus verschiedenen Eigenschaften des Bauernhofs ab und steht insbesondere aufgrund der Häutungen, welche Echsen durchlaufen, für den zentralen Aspekt der Transformation. Der konkrete Untersuchungsgegenstand – ein besonderer Bauernhof – hat einen direkten physischen Heimatbezug. Dabei wird von einem reflektierten transitorischen Heimatbegriff ausgegangen: Heimat wird nicht nur vorgefunden, sondern immer wieder erzählt, vielleicht verloren, vielleicht neu hergestellt.

Mit dem **Kunst-Forschungs-Gastprogramm** wird gleich zu Beginn einer komplexen Rehabilitierung des Bauernhofs dazu eingeladen, die bewegte Geschichte des Hofes im Kontext gegenwärtiger Herausforderungen zu reflektieren und für die neu entstehende Kultur-Einrichtung fruchtbar zu machen. Es soll ein vielschichtiges, interdisziplinär forschend ausgerichtetes inklusives Kulturprojekt für den Ort, für die Stadt, mit einer Strahlkraft über diese hinaus entstehen und langfristig etabliert werden.

Das 155 Jahre alte Bauernwohnhaus kann von einer lebhaften Geschichte zeugen, gegenwärtig führt es im Leerstand ein baubiologisches Eigenleben und soll sich mit dem Förderprogramm "Heimat-Zeugnis" in ein offenes Haus der Begegnung und kulturellen Bildung über die lokale und regionale Geschichte von Bauernhöfen und Landwirtschaft verwandeln. Dabei werden sich eher bodenständige Elemente wie ein **Heimat-Archiv/Projekt** mit einem Projektraum und eine **Café-Bar mit "Hofladen"** ... mit experimentellen Elementen verschränken. Infrastrukturelle soziokulturelle Bedarfe des Ortes sollen Berücksichtigung finden und Heimat stärken und neu schaffen. Zugleich soll ein ambitioniertes

experimentelles interdisziplinäres **Kunst-Forschungs-Gastprogramm** die Geschichte von Haus und Region vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer Herausforderungen erkunden. Das Gastprogramm wird dabei mit verschiedenen Kooperationen* eine Vernetzung und Stärkung der wissensbasierten Institutionen der Region anregen.

Zwei zentrale Querschnittsthemen – Bauernhof und Heimat – stehen im Zentrum. Während einer Laufzeit von 2 Jahren werden verschiedene einschlägige Themenfelder in einer Zusammenarbeit von offenen Arbeitsgruppen und Fachleuten bearbeitet: Kulturgeschichte, baukulturelle Geschichte und Wege der kulturellen und baulichen Transformation. Dies erfolgt in vier mehrwöchigen Residenzprogrammen, in diversen Workshopformaten und in kulturellen Bespielungen des sich im Verlauf des Projekts und durch seine Praxen transformierenden Bauernhofs.

Die dem Hof namensgebende Lebewesen-Gruppe "Echsen" (siehe III) bildet ein assoziativer Ausgangspunkt, von dem vier Forschungsstränge abgeleitet werden. Möglicherweise wie folgt:

1) Echsen kulturgeschichtlich: Reptiloide – Verschwörungstheorien – Reichsbürgertum – "Blut und Boden" – Bodenforschung – Biodiversität ...

2) Herpetologie/Zoologie: Schuppen – Schieferschindeln & Co. – Materialforschung – Hausforschung (Geschichte und Architektur) ...

3) Herpetologie/Zoologie: Häutung – Transformation – Kreislaufökonomie – nachhaltiges Entwerfen – Denkmalschutz – Bauen im Bestand – Kohabitation in der Architektur (Berücksichtigung der Tiere) ...

4) Herpetologie/Zoologie/Kulturgeschichte: Ästhetik – Schönheit der Vielfalt – Bewahrung/Schutz, Renaturierung – nachhaltige Kultur – Gutes Leben auf dem Land ...

Die konkreten thematischen Schwerpunkte, Projektformate und Methoden werden sich im Prozess der Planung und Organisation genauer herauskristallisieren.

Eine intensiv einhergehende öffentliche Dokumentation und Kommunikation über eine Webseite sichert Transparenz und Inklusivität.

* Mögliche punktuelle und eventuell langfristige Kooperationen:

- Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft – Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
- Architects for Future Düsseldorf
- Archiv des Heimatbundes Olsberg
- Deutsche Gesellschaft für Herpetologie e.V. (DGHT, Regional in Kassel, Dortmund, Ostwestfalen-Lippe)
- Documenta-Institut Kassel
- Evangelische Akademie Hofgeismar
- Faba-Konzepte, Kassel
- Fachhochschule Düsseldorf
- Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest: Fachbereich Agrarwirtschaft (Nachhaltige Ernährungssysteme, Ökologie und Nachhaltigkeitsmanagement) - Koop mit Berufskolleg Olsberg
- Forum Umwelt und Entwicklung
- Interessengemeinschaft Bauernhaus/Baukulturdienst
- JugendBauhütten NRW-Westfalen/Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- KiteV e.V. – Kultur im Turm Oberhausen
- Künstlerdorf Schöppingen
- KulturRing Olsberg e.V.
- Kunsthochschule Kassel
- LandFrauen Kreisverband Hochsauerland
- Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V.
- TU Dortmund, Fachbereich Architektur
- Universität Kassel, Fachbereich Architektur: Entwerfen im Bestand, Nachhaltiges Entwerfen
- Wewelsburg, Büren

II - Die Querschnitt-Themen

Heimat zwischen Wahn und Wirklichkeit

Das breite Spektrum des *Heimat-Begriffs* kann eindrücklich und differenziert in Bezug auf das ECHSENHAUS veranschaulicht und diskutiert werden. Das Bauernwohnhaus war seit seiner Errichtung über mehrere Generationen die Heimstatt einer einzigen Bauernfamilie. Viele historische Familienfotos und Ansichtskarten aus aller Welt zeugen von Fernweh und Weltaufgeschlossenheit, spätere Fotografien und Dokumente jedoch von einer nationalistischen Verengung des Heimat-Verständnisses. Zuletzt zeigte sich "Heimat" als Wahnvorstellung einer religiös-reichsbürgerlichen Gesinnung: Das letzte Familienmitglied im Hof verschanzte sich über fast 30 Jahre mit einer Wagenburg aus Militärfahrzeugen gegen eine moderne Welt, die als verkommen und vom Antichristen sowie von Echsenmenschen übernommen wahrgenommen wurde. Der Abzug der "Militär-Echsen" im Jahr 2024 markiert einen Aufbruch zu einem neuen vielschichtigen Heimatbegriff.

"Heimat" ist möglicherweise ein Sehnsuchtsbegriff, der sehr konkrete soziale und kulturelle Erfahrungen und Bedürfnisse von Menschen an ganz spezifischen Orten mit der planetaren Perspektive aller Menschen und Wesen auf Mutterschiff Erde verbindet. Dass gerade in den letzten Jahren der Wenden und Wandel auffällig viel zum Thema "Heimat" publiziert wurde, deutet auf einen nach wie vor dringlichen Zusammenhang von Fragen der "Heimat" mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Friedens hin.

Bauernhof zwischen Nostalgie und Utopie

Auch der Begriff "*Bauernhof*" oszilliert zwischen nostalgischen Kinderbilderbuch-Vorstellungen, sich verdichtenden agrarindustriellen Komplexen und der (realen?) Utopie der Ernährungssouveränität durch kleinbäuerliche Landwirtschaft. "Der Bauernhof" steht geradezu ikonisch für unser Bild von Heimat im ländlichen Raum. Doch so sehr landwirtschaftliche Betriebe seit jeher und immer noch den ländlichen Raum prägen, so sind sie in Ihrer Bedeutung als Nahrungsmittelproduzenten auf knappem Boden in vielfacher Hinsicht einem enormen Modernisierungs- und Anpassungsdruck unterworfen.

Wie wurde früher auf einem Bauernhof gearbeitet und gelebt? Wie könnte künftig auf einem Bauernhof gearbeitet und gelebt werden – in einer Zeit multipler Krisen und großer Transformationsprozesse? Der Klimawandel, das Artensterben, die geopolitischen Machtverhältnisse ... fordern alle gesellschaftlichen Sektoren heraus. In unserem Heimat-Zeugnis-Projekt einer kulturellen und ersten bauphysischen Transformation des alten Bauernhofs möchten wir die angesagten Bau-, Agrar- und Ernährungs-Wenden aufgreifen. Diese programmatischen sektoralen Handlungsaufforderungen haben ihren gemeinsamen Fluchtpunkt in einem umfassenden Nachhaltigkeitsbegriff (ökologische, ökonomische, sozial und kulturell), auf welchen auch die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ausgerichtet sind.

Bemerkenswerterweise gibt es jedoch kein explizites Ziel nachhaltiger ländlicher Räume, während das Ziel nachhaltiger Städte explizit im Ziel 11 genannt wird. Dabei fallen viele der formulierten Zielsetzungen und Handlungsaufträge direkt in den Verantwortungsbereich der ländlichen Räume: Klimaschutz, Erhalt der Ökosysteme, Trinkwasserschutz, Ausbau erneuerbarer Energien ... Auch die Sicherstellung der allgemeinen Nahrungsmittelversorgung findet primär durch die Landwirtschaft in den ländlichen Räumen statt. Zugleich sind die ruralen Räume existenziell von den Folgen der Erderhitzung, der zunehmenden Destabilisierung der Biosphäre durch das Artensterben, der Bodendegradation und Verschmutzung betroffen – während ihnen zumeist weniger finanzielle Mittel für den Aufbau lokaler Gegenstrategien zur Verfügung stehen.

Längst ist klar, dass das Lokale im Horizont des Planetaren steht und das Handeln entsprechend herausgefordert ist. Dabei müssen die ländlichen Räume mehr Beachtung finden. Und in diesen die

lokalen Eigenheiten besonders hervorgehoben werden, denn diese stehen für eine biologische und kulturelle Vielfalt, die nicht nur ästhetisch wertvoll, sondern existenziell bedeutsam ist. Sie stellen immer auch ein wichtiges Reservoir von noch ungeahnten künftigen Möglichkeiten und Problemlösungen dar.

Im ländlichen Raum stehen die einzelnen Bauernhöfe gegenwärtig schon länger mitten im Fadenkreuz vielfacher, oft einander widersprechender gesellschaftlicher Herausforderungen. Der im Zentrum unseres Projekts stehende Bauernhof ist ein Denkmal – als Bauwerk und als ein kulturgeschichtliches Zeugnis einer beinahe versunkenen Ära, in der die Landwirtschaft noch von kleinen und mittelgroßen Höfen dominiert war. Wie viele andere Höfe hat auch unserer als landwirtschaftliche Produktionsstätte nicht überlebt, sondern vielmehr einen veritablen Niedergang erlebt.

Da er seit seiner Entstehung im Jahr 1870 im Besitz einer Familie war, lässt sich die Geschichte des Bauernhofs in vielen Aspekten gut exemplarisch rekonstruieren. Da die Gebäude seit 2023 leer stehen, kann eine künftige denkmalgerechten Sanierung durch einen partizipativen, lernenden und forschenden Prozess vorbereitet, begleitet und mitgestaltet werden.

Unsere exemplarische Hof-Untersuchung wird die historische identitätsstiftende Bedeutung von Bauernhöfen in ihren vielen Facetten hervorheben und auf eine offene Zukunft projizieren. Die geplante Beleuchtung von aktuellen Prozessen der gesellschaftlichen Transformation im konkreten Rahmen unseres Vorhabens wird zu deren Wahrnehmbarkeit und Diskursivität beitragen, wodurch ein demokratischer politischer Raum des Austausches und der Gestaltung entsteht.

III - Das Immobilien-Objekt des Projekts

Das im Olsberger Ortsteil Antfeld zu Füßen des historischen Schlosses liegende ECHSENHAUS hat eine ehrwürdige und auch fragwürdige Vorgeschichte. Der Resthof verdankt seinen Namen der für die Region typischen schuppenartigen Verkleidung des Bauernhauses mit alten Schieferschindeln, der Reptiloiden-Verschwörungsideologie seines letzten reichsbürgerlichen Bewohners und den es bis 2024 umzingelnden, an große Echsen gemahnenden alten Militär-LKW. Der einst sehr erfolgreiche und schöne Bauernhof wurde zum „Dorfschandfleck“, bis er 2020 in neue Hände kam und nach und nach geräumt wurde. Wie Echsen, die sich häuten müssen um wachsen zu können, befindet sich auch der Hof inmitten eines Transformationsprozesses, den wir forschend begleiten und gestalten möchten.

Das unter Denkmalschutz stehende Bauernhaus von 1870 mit einer Wohnfläche von ca. 300 qm steht mittig auf einem Grundstück von 2.085 qm. Ein Wohnstallhaus wurde 1926 an das Haus entlang der Straße angeschlossen. Ein großer Teil dieses Anbaus brannte im Jahr 1989 ab. An den verbliebenen Anbau schließt sich nach hinten zur Schlossmauer hin eine große Scheune an. Das Bauernwohnhaus und seine Anbauten (letzterer Gesamtfläche beträgt noch einmal ca. 300 qm) wurden über Jahrzehnte vernachlässigt. Seit 2023 wird das Gebäude-Ensemble instandgehalten und vor dem weiteren Verfall bewahrt. Eine Entwicklung des Areals steht an.

Das Immobilien-Objekt unseres Projekts zeichnet sich in mehrfacher Hinsicht als ein historischer Kommunikationsknotenpunkt aus – buchstäblich, da sich im Bauernhaus lange Zeit die Poststelle des Dorfes befand, später zeitweilig auch ein Frisörsalon. Der einst sehr erfolgreiche Bauernhof war für die umgebenden kleineren Höfe ein Anlaufpunkt für bestimmte agrartechnische Dienstleistungen. Später wurde auch ein Pensionsbetrieb eingeführt. Die noch immer nummerierten Gästezimmer passen gut zum geplanten Kunst-Forschungs-Gastprogramm.

Mit der Förderung von "Heimat-Zeugnis" soll durch die Implementierung eines Kulturprojekts und Dritten Ortes eine wegweisende erste Phase der Rehabilitation des Baudenkmals stattfinden.

(Ausführliche Informationen zum Resthof und zur Hausgeschichte finden sich hier: www.uteklissenbauer.net)

IV - Infrastrukturellen Maßnahmen und kulturelle Einrichtungen

Die im Projekt vorgesehenen basalen infrastrukturelle Maßnahmen umfassen:

- verschiedene Sicherungs- und Instandhaltungsmaßnahmen (Eingangstür, Fenster, Anbau-Räume im EG), die eine denkmalgerechte Sanierung zu einem späteren Zeitpunkt ermöglichen
- eine statische Abnahme
- eine zentrale Stromsicherung, die Prüfung alter und gegebenenfalls Verlegung neuer Leitungen
- die Prüfung alter und gegebenenfalls Verlegung neuer Wasserleitungen
- die Einrichtung eines barrierefreien WC/Bad im EG des Anbaus
- die Einrichtung einer Küche im EG des Wohnhauses
- die Einrichtung eines WC/Bad im 1. OG

Nach ersten Sanierungsmaßnahmen, die eine Begeh- und Nutzbarkeit der Räumlichkeiten herstellen, ziehen als kulturelle Einrichtungen das **Dorf-Archiv/Projekt** und ein **Kunst-Forschungs-Gastprogramm** in das ECHSENHAUS ein. Ihre Programm-Planung und -Organisation erfolgt zeitgleich mit den ersten Baumaßnahmen. Die vier "Residenz-Projekte" werden so konzipiert, dass sich – rund um die zwei Querschnittsthemen Heimat und Bauernhof – kulturgeschichtliche und gesellschaftspolitische Fragestellungen mit baukulturellen, materialforschenden, architektonischen verbinden. Der alte Bauernhof wird im Verlauf des Projekts somit rekonstruiert und – bauplanerisch und soziokulturell-konzeptionell auch in die Zukunft weisend – neu entworfen.

EG

Im Erdgeschoss des Bauernhauses zieht *als erstes* das **Dorf-Archiv/Projekt mit einem Archiv-Raum und einem Veranstaltungsraum** ein. Die Objekte der Sammlung des Dorfmuseums werden im Anbau gelagert und je nach geplantem Ausstellungsprojekt im Veranstaltungsraum präsentiert. Das **Dorf-Archiv/Projekt** wird selbständig, aber auch im engen Austausch mit dem **Kunst-Forschungs-Gastprogramm** im Haus agieren. Es können gut spannende gemeinsame Projekte entwickelt werden.

Nach Abschluss der basalen Sanierungsarbeiten wird eine **Küche** im ursprünglichen Küchenraum eingerichtet. Eine **Café-Bar mit "Hofladen"** mit einem Zugang zur Terrasse und zum Garten wird *zunächst ad hoc/provisorisch* im alten Esszimmer gegenüber von der Küche eingerichtet. Diese für eine Dritten Ort so wichtigen Räume der informellen Begegnung, Kommunikation und Reproduktion werden *sukzessive* mit ehrenamtlichem Engagement ausgebaut. Hier kann traditionelle Praxis von Ernährung und Café/Club-Kultur neue Ideen und Entwicklungen aufnehmen.

Im Erdgeschoss des unmittelbar angeschlossenen Anbaus wird *als eine der ersten baulichen Maßnahmen* ein barrierefreies **WC/Bad** entstehen. Die hier schon vorhandene **Werkstatt** kann *sogleich* für gemeinschaftliche Projekte nutzbar sein. Die sich anschließende große Scheune kann nach wenigen Sicherungsmaßnahmen *schon bald* für kleine Konzerte und Aufführungen genutzt werden Sie wird *sukzessive* zu einer **multifunktionellen Halle** um-/ausgebaut und kann perspektivisch z.B. vom Musikverein Antfelds für Proben und Aufführungen genutzt werden.

1.OG

Im ersten Obergeschoss des Bauernhauses wird *nach* der Einrichtung eines **WC/Bad** sowie der Renovierung dreier historischer **Gästezimmer** ein **Kunst-Forschungs-Gastprogramm** etabliert. Ausgestattet mit Wohn- und Arbeitsräumen und Präsentationstechnik werden hier je drei eingeladene Personen über mehrere Wochen zu den benannten zwei Themenfeldern interdisziplinär arbeiten.

Das Haus wird damit in zwei Jahren vier unterschiedliche Forschungsprojekte und im Rahmen von zusätzlichen Workshops und Kulturformaten einzelne Personen und Gruppen beherbergen. Die eingeladenen Künstler, Wissenschaftlerinnen, Handwerker, Architektinnen, Landwirte, Aktivistinnen ... werden ihre Vorhaben und schließlich ihre Ergebnisse öffentlich zur Diskussion stellen. Neben öffent-

lichen Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen werden auch partizipativ angelegte Forschungsprojekte (z.B. mit lokalen Arbeitsgruppen) entstehen. Diese Projekte können sich mit anderen Einrichtungen im Haus wie dem **Dorf-Archiv/Projekt** verbinden, sie können auch die Grundstücksflächen links und rechts hinter dem Haus einbeziehen. Das kuratierte Gastprogramm wird in die Stadt Olsberg und über diese hinaus mit einer multifunktionalen Webseite und gezielter Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Vernetzung und Kooperation mit anderen thematisch einschlägig interessanten Institutionen* werden schon am Anfang stehen, sich entwickelt und sich womöglich dauerhaft etablieren.

Im ersten Obergeschoss des Anbaus kann *nach basalen Sicherungsarbeiten* ein großer **Lagerraum** die Sammlung des Dorfmuseums aufnehmen. Die Sammlungsgegenstände können bei temporären Projekten des **Dorf-Archiv/Projekts** (z.B. Ausstellungen im Veranstaltungsraum im EG, möglicherweise in Zusammenarbeit mit Gästen ...) präsentiert werden.

2. OG

Im zweiten Obergeschoss des Hauses *entsteht unabhängig vom Heimat-Zeugnis-Antrag* ein ad hoc-**Projektbüro** und privater **Wohnraum**. Die notwendige Sanierung ist bei einer späteren Phase der Rehabilitation des Hauses vorgesehen.

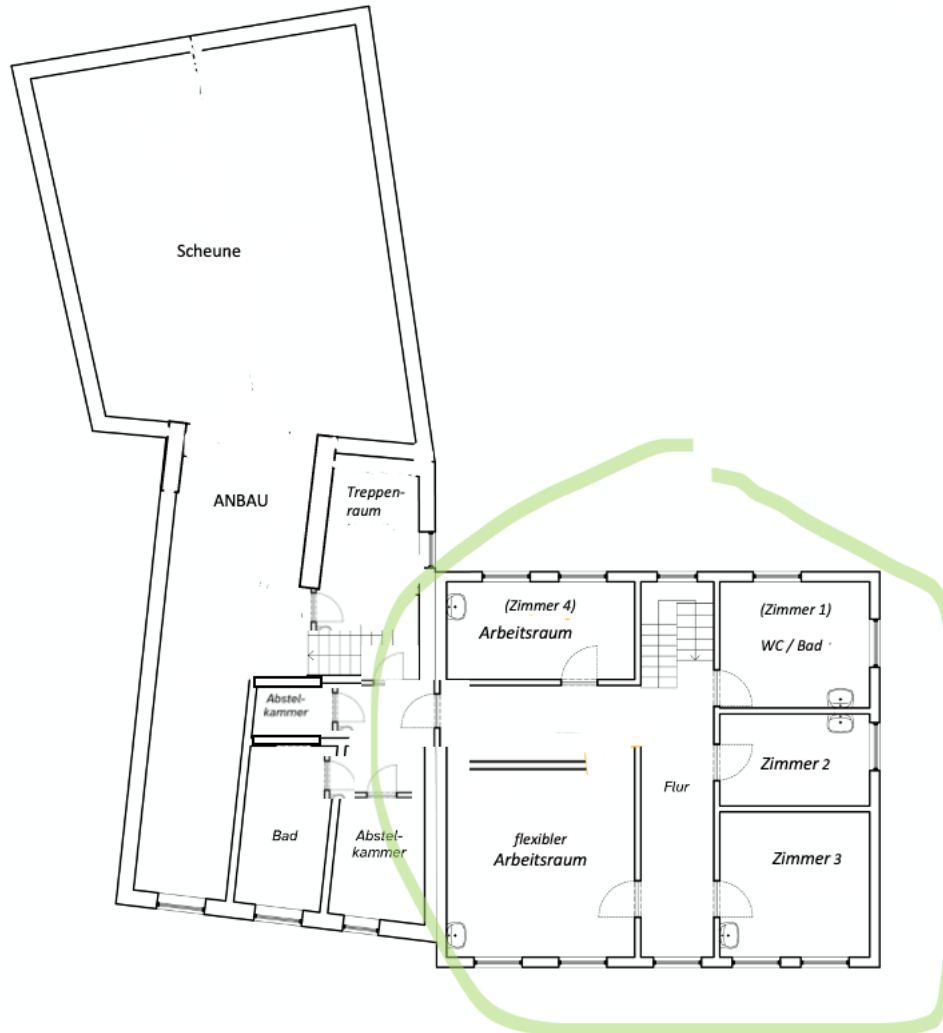
Im zweiten Obergeschoss des Anbaus können ebenfalls in einer späteren Phase weitere unterschiedlich nutzbare Räumlichkeiten entstehen, die sich möglicherweise mit einer Dachterrasse und einem Wintergarten im Dachstuhl verbinden.

V - Grundrisse

Erdgeschoss (erste Phase)



Erstes Obergeschoss (erste Phase)



Zweites Obergeschoss (erste Phase)



Heimat-Zeugnis – ECHSENHAUS-Projekt – Kostenkalkulation 1

KG 1 – Projektleitung & amtlich fachliche Arbeiten (Stadt Olsberg) – 24 Monate

Zwischensumme KG 1

KG 2 – Projektorganisation & künstl. Leitung & projektbezogene Betriebskosten – 24 Monate	Std.	€/Std.	€
HK organisatorische & künstlerische Leitung, Projektkommunikationen, Vernetzungen – 30 Std./Mon. (UK)	720	35	25.200
HK Vor-Ort-Präsenz/-Kommunikationen – 20 Std./Mon. (TS, RS)	480	35	16.800
HK Co-Organisation, operative Buchhaltung, Controlling – 15 Std./Mon. (StS, SB)	360	35	12.600
HK fachliche Mitarbeiter*innen – 250 Std. (NN)	250	35	8.750
SK Reisekosten, Bürokosten – 300 €/Mon.			7.200
SK VA-Haftpflicht & Betriebskosten (insb. Strom inkl. Heizung) für Projektarbeiten – 200 €/Mon.			4.800
Zwischensumme KG 2			75.350 €

KG 3 – transformatives Kunst-/Forschungs-/Archiv-Projekt	Tage Std. Anzahl	€/Einheit	€
– 4 themenspezifische Residenzarbeiten (inkl. Abschlusspräsentation vor Ort & inhaltliche Arbeit an Dokumentation/Dissemination)			
HK 4 Residenzarbeiten – je 3 Residenzler*innen á 40 Tage (inkl. Vor-/Nacharbeiten)	480	200	96.000
HK fachliche Mitarbeiter 4 Residenzarbeiten – 90 Std. je Residenz	360	35	12.600
HK helfende Mitarbeiter 4 Residenzarbeiten – 150 Std. je Residenz	600	25	15.000
SK 4 Residenzarbeiten (Reisekosten, Materialkosten etc.)	4	4.500	18.000
– Workshops, Seminare, Vorträge			
HK WS-/Seminar-Leitende & Vortragende vor Ort – ø 450 € Tagessatz	15	450	6.750
SK Reisekosten nach BRKG (kalk. 150 €/Pers.)	15	150	2.250
SK Reisekosten und Gebühren für Teilnahme an externen Seminaren, Workshops, Tagungen			1.000
– kulturelle/künstlerische Bespielungen des gesamten Hofes – Haupthaus, Scheune, Außenflächen			
HK Profi-Musiker*innen Hofkonzerte mit lokalen & mit eingeladenen Acts (vorgeschriebene Mindestgage in NRW)	40	250	10.000
AE Laien-Musiker*innen Hofkonzerte mit lokalen & mit eingeladenen Acts (pauschaler Etat)			5.000
HK sitespecific performances (2 Produktion)	2	3.000	6.000
SK Reisekosten nach BRKG			2.000
SK Catering Laien- & Profi-Künstler*innen			1.000
HK Techniker*innen – kalk. 30 Einsätze (inkl. öffentliche Events im Rahmen der Residenzarbeiten)	30	200	6.000
– Grundausrüstung und Abgaben			
SK technische Grundausrüstung (Audio-PA + Akku-LED-Lampen + Beamer)			10.000
Abgabe Künstlersozialkasse (4,9 % auf künstlerische Honorare & Vorträge)			5.000
Abgaben GEMA für Konzerte			1.400
Zwischensumme KG 3			198.000 €

KG 4 – Baumaßnahmen (Substanzerhalt, erste Sanierungen, Lehrbauhof)	Std.	€/Std.	€
– Instandsetzungen Eingangstür Haupthaus (funktional, Beachtung Denkmalschutz) & Werkstatttor (Anbau)			
SK Baumaterialien			2.000
HK Fachperson	25	45	1.125
HK helfende & lernende Mitarbeit	25	25	625
– Instandsetzungen und Absicherungen Anbau-Räume für Nutzung und Sicherheit			
SK Baumaterialien			15.000
HK Fachperson	50	45	2.250
HK helfende Mitarbeit	50	25	1.250
HK Statiker*in (Mitplanung und Abnahme)	25	120	3.000
– Neue zentrale Stromsicherung, Prüfung alter & Verlegung neuer Leitungen (EG + 1. OG)			
SK Materialien			10.000
HK leitende Fachperson	60	60	3.600
HK Fachperson	60	45	2.700
HK helfende & lernende Mitarbeit	60	25	1.500
– Einbau WC/Bad im EG (hierfür neu erschlossener (ehem. Abstell-)Raum im Anbau, barrierefrei)			
SK Baumaterialien (Boden, Wände ...), Ab-/Wasserleitungen, Einbauten (Armaturen, Waschbecken, WC ...)			20.000
HK leitende Fachpersonen	100	60	6.000
HK Fachpersonen	100	45	4.500
HK helfende & lernende Mitarbeit	150	25	3.750

– *Einbau Bad/WC & Waschraum im 1. OG*

SK Baumaterialien (Boden, Zwischenwände), Ab-/Wasserleitungen, Einbauten (Dusche, WC, Waschmaschine ...)			20.000
HK leitende Fachpersonen	100	60	6.000
HK Fachpersonen	200	45	9.000
HK helfende & lernende Mitarbeit	200	25	5.000

– *Renovierung & Ausstattung 3 Gästezimmer & Wohn-/Arbeitsraum im 1. OG*

SK Materialien Renovierung + Ausstattung (Möbel (z.T. alt, aufbereitet), Bettwäsche etc.)			4.000
HK Fachpersonen	50	45	2.250
HK helfende & lernende Mitarbeit	50	25	1.250

– *Sanierung Küchenraum & Einbau Küche*

SK Materialien für Aufbereitung Boden & Möbel; Ab-/Wasserleitungen; Spüle, Herd, Kühlschrank; alt: Möbel			8.000
HK Fachpersonen	100	45	4.500
HK helfende & lernende Mitarbeit	100	25	2.500

– *Rückbau Wand im 1. OG, Einbau neuer, großer Durchgang*

SK Entsorgungskosten + Material neuer Durchgang			2.000
HK Fachperson (neuer Durchgang)	15	45	675
HK helfende Mitarbeit (Rückbau, Hilfe Bau neuer Durchgang)	15	25	375

– *Sicherung aller historischen Fenster (auch 2. OG: Substanzerhalt für spätere Aufarbeitung, Schutz aller Innenräume)*

SK Materialien (Glas, Plexiglas, Schutzfolien, Kit, Holz, Winkeleisen etc.)			3.000
HK Fachperson	80	45	3.600
HK helfende & lernende Mitarbeit	80	25	2.000

– *Infrarotheizungen für alle Räume im EG & 1. OG (9 Räume + Flure, insg. ca. 200 qm)*

HK/SK Pointierung, Heizkörper, Einbauten (Fachfirma)			25.000
HK vorbereitende Arbeiten für sichere Anbringungen	20	25	500

Zwischensumme KG 4 35,4% **176.950 €**

KG 5 – ÖA, Dokumentation, Evaluation, Disseminationen

	Std. Anzahl	€/Einheit	€
Website – Programmierung & Design, Anpassungen, Einpflegungen & Hosting für 24 Monate			9.500
Content-Management Website, Mailings, Verteiler, Pressearbeit, SocialMedia – 24 Mon., 15 Std./Mon.	360	35	12.600
Foto-Dokumentationen gesamtes Projekt			7.000
4 Broschüren/Kataloge zu Residenz-Ergebnissen – Lektorat, Design & Druck	4	2.500	10.000
begleitende und finale Projekt-Evaluation inkl. Bericht für Disseminationen			4.500
1 Abschluss-Katalog – Autor*innen, Lektorat, Design & Druck			5.000
Abgabe Künstlersozialkasse (4,9 % auf HK Design, Fotografie & z.T. ÖA-Arbeiten)			1.100

Zwischensumme KG 5 **49.700 €**

GESAMTSUMME **500.000 €**